

Liebe Leserin, lieber Leser,

das vorliegende Themenheft möchte neben der Vermittlung von Basiswissen zu einzelnen pädagogischen Ansätzen vor allem dazu beitragen, den Blick für die Bedürfnisse und Anliegen der Kinder zu schärfen und das eigene pädagogische Handeln weiterzuentwickeln.

Laut § 22a Abs. 1 SGB VIII soll u. a. durch die Entwicklung und den Einsatz einer pädagogischen Konzeption die Qualität der Förderung in Kindertageseinrichtungen sichergestellt werden. In ihr werden die lokalen Gegebenheiten berücksichtigt und ein eigenes Profil präsentiert. Im Bereich der frühkindlichen Bildung gibt es verschiedene pädagogische Ansätze, zwischen denen Fachkräfte wählen können. So wird in der Konzeption zumeist auch erläutert, welcher Ansatz der eigenen Arbeit zugrunde liegt. Richten Träger und Fachkräfte nun ihre Arbeit nach einem bestimmten Ansatz aus, ergeben sich daraus die pädagogische Planung, die Raumgestaltung, das Materialangebot sowie die Rolle der pädagogischen Fachkraft.

Dieses Themenheft beschreibt die Ansätze der Pikler-, Montessori-, Reggio- und Naturraumpädagogik sowie der Offenen Arbeit, also eine Mischung aus klassischen und modernen Ansätzen, die sich insbesondere für die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren bewährt haben. Zu jedem Ansatz gibt es ein Kapitel zu den theoretischen Grundlagen sowie ein weiteres mit konkreten Impulsen zur praktischen Umsetzung mit den Kindern.

„Ein pädagogischer Ansatz ist ein definiertes System pädagogischer Überzeugungen, das sich bewusst von anderen Ansätzen absetzt und Konsequenzen für eine professionelle pädagogische Praxis formuliert.“

(Tassilo Knauf)

Eine bereichernde Lektüre wünscht



Ulrike Fetzer

Ulrike Fetzer,
Chefredakteurin



I. PÄDAGOGISCHE ANSÄTZE FÜR DIE U3-PRAXIS

EINLEITUNG	
Was ist das Beste fürs Kind?	6

II. PIKLER-PÄDAGOGIK

GRUNDLAGEN	
Das Recht der Kinder auf Beziehung & Zeit	8

PRAXISIMPULSE	
Vertrauen in die Kompetenz der Jüngsten	
Bedeutung von Ritualen	12
„Schau, was ich schon alles kann!“	
Bewegungsideen	14

III. MONTESSORI-PÄDAGOGIK

GRUNDLAGEN	
Auf den Anfang kommt es an	16
PRAXISIMPULSE	
Montessori für Kleinkinder	
Lernen in sensiblen Phasen	19
„Hilf mir, es selbst zu tun!“	
Übungen des täglichen Lebens	22

IV. REGGIO-PÄDAGOGIK

GRUNDLAGEN	
Das Kind als eifriger Forscher	24
PRAXISIMPULSE	
Der Welt auf der Spur	
Reggio-Projekte	28
Ordnung macht kreativ	
Gemeinsam aufräumen	30

U3-Glossar

Alle in diesem Themenheft orange hinterlegten **Fachbegriffe** finden Sie in unserem U3-Glossar auf www.kleinstkinder.de





V. NATURRAUMPÄDAGOGIK

GRUNDLAGEN

Die Natur mit allen Sinnen erfahren 32

PRAXISIMPULSE

Wissen über Natur und Umwelt
aneignen
Projektideen 36

Her mit dem Matsch!
Spiele mit Naturmaterialien 38



VI. OFFENE ARBEIT

GRUNDLAGEN

Selbstbestimmt lernen 40

PRAXISIMPULSE

Vom Nest in die weite Welt
Offene Arbeit in der U3-Praxis 44

VII. MEDIENTIPPS 46

Cartoon 48
Impressum 50



I. PÄDAGOGISCHE ANSÄTZE FÜR DIE U3-PRAXIS

Was ist das Beste fürs Kind?

Zahlreiche Konzepte beschreiben auf ihre Weise, von welchen Faktoren gelungene Bildungs- und Entwicklungsbegleitung abhängt. Bei aller Verschiedenheit sind sie sich dabei in zentralen Grundannahmen einig.



wickelte. Andere Ansätze wiederum, wie das Konzept Maria Montessoris aus den 1910er-Jahren, waren ihrer Zeit und der herrschenden Vorstellung von gelungenen Bildungsprozessen weit voraus.

Pädagogische Ansätze entwickelten sich zudem nicht isoliert voneinander; so bauen moderne Konzepte auf klassischen Ansätzen großer Reformpädagogen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts auf, etwa denen von Celestine Freinet und Friedrich Fröbel. Sie und ihre Mitstreiter waren es, die schon früh ein neues Verständnis von (Selbst-)Bildung und Entwicklung des Kindes einforderten sowie spielerisches, individuelles und selbstgesteuertes Lernen förderten.

Welcher Ansatz passt zu uns?

Ob Kita, Krippe oder Tagespflege: Tageseinrichtungen haben einen gesetzlichen – vor allem aber pädagogischen – Auftrag, Kleinkinder bestmöglich in ihrer Entwicklung und Bildung zu unterstützen.

Doch was ist das Beste für ein junges Kind? Auf diese zentrale Frage geben verschiedene frühpädagogische Ansätze je eigene Antworten, an denen sich Kindertageseinrichtungen orientieren können. Die Konzepte beschreiben grundlegende Überzeugungen, Methoden und Zie-

le und dienen als theoretischer Kompass für konkretes pädagogisches Handeln in der U3-Praxis.

Frühpädagogische Ansätze sind unterschiedlich in ihrer Schwerpunktsetzung, kein Ansatz ist besser oder schlechter. Sie sind zu verschiedenen Zeiten entstanden und sollten in ihrem historischen Zusammenhang betrachtet werden. Bei manchen neueren Ansätzen zeigt sich deutlich, von welchem Zeitgeist ihre Begründer inspiriert wurden, so etwa bei der Naturraumpädagogik, die sich in den 1980er-Jahren ent-

Reggio oder Montessori? Pikler, Offene Kita oder Naturraumpädagogik? Um das Profil ihrer Einrichtung zu schärfen, sollten Kita-Träger und -Teams nach einer genauen Analyse entscheiden, welche der Leitlinien ihren eigenen pädagogischen Überzeugungen entsprechen und in die **Konzeption** der Einrichtung einfließen sollen. Dabei können sich Aspekte verschiedener Ansätze auch gewinnbringend ergänzen. Für die Ausrichtung an einem pädagogischen Konzept sprechen folgende Argumente: